

Stadt Dessau-Roßlau

Stadtwahlleiter Michal Conrad

Zerbster Straße 4

06844 Dessau-Roßlau

Betr.: Wahlergebnis Kommunalwahl 2019

Dessau-Roßlau, den 07.06.2019



Sehr geehrter Herr Conrad,

hiermit möchte ich anzeigen, das sich die Stadtverwaltung der Stadt Dessau-Roßlau der indirekten Wahlfälschung und der Beihilfe zur Vertuschung von Subventionsbetruges und Betruges schuldig gemacht hat.

Damit wurden sowohl "die Linken" als auch "die Grünen" in die Lage versetzt, ein besseres Wahlergebnis in Dessau-Roßlau zu erzielen. Sowohl beide Parteien als auch der Spitzenkandidat der Linken, Ralf Schönemann, wurden bevorteilt, da man trotz erwiesener Schuld keine Maßnahmen gegen Rechtsverstöße eingeleitet hat. Diese Maßnahmen hätten das Wahlergebnis in Dessau-Roßlau und auch in Sachsen-Anhalt in allen Wahlbereichen wesentlich beeinflusst da nach Bekanntwerden der Verfehlungen und Straftaten kein Bürger ihre Stimmen für oben Benannte abgegeben hätte. Die Kommunalwahl ist zu wiederholen.

Begründung-Die Linke:

Stadtrat Schönemann, als Spitzenkandidat der Linken hat sich der Beihilfe zum Subventionsbetrug schuldig gemacht. Hiezu wurden trotz Kenntnis der Stadtverwaltung keine rechtlichen Maßnahmen eingeleitet, da dies zu einer Rufschädigung der Partei und des Spitzenkandidaten geführt hätte. Obwohl die Staatsanwaltschaft nach einer Anzeige aus 2016 gegen Herrn Schönemann wegen Betruges festgestellt hat, das dieser nicht direkt schuldig sei, sich lediglich einer Beihilfehandlung schuldig gemacht haben könnte, der eigentliche Verantwortliche sei der Stadtverband der Gartenfreunde, hat die Stadtverwaltung trotz Kenntnis hiervon nichts unternommen, um den Sachverhalt aufzuklären.

Erst nach der Kommunalwahl, am 05.06.2019 gab es eine Erklärung zum Sachverhalt von der Verwaltung und Informationen zur Fördermittelvergabe und zum Beräumungsauftrag in der MZ. Von der Verwaltung wurden bis zuletzt Informationen zum tatsächlichen Hergang zur Beräumung von Gartensparten aus Mitteln der Hochwasserhilfe zurückgehalten oder es wurde sogar durch die Beigeordnete Schlonski vorsätzlich gelogen, um den Ruf des

Stadtrates Schönemann und der Linken nicht zu schädigen. So wurde beispielsweise wahrheitswidrig behauptet, die Firma des Stadtrates Schönemann hätte bereits 2 Sparten komplett beräumt. Jeder andere Unternehmer wäre bereits rechtskräftig verurteilt, hätte er sich solcher Vergehen schuldig gemacht. So etwas ist zur Wahl jedoch nicht hilfreich. Auch sämtliche Fraktionskollegen hatten Kenntnis vom Sachverhalt und haben nichts unternommen, sie haben ihn sogar wieder als Spitzenkandidaten aufgestellt, da die Vertuschung ja funktioniert hat. Es ist weiterhin zu klären, ob ein Ermittlungsverfahren gegen Herrn Schönemann wegen seiner Verfehlungen nicht sogar zur Verurteilung mit Haftstrafe geführt hätte. Eine erneute Strafanzeige habe ich gestellt, sowohl gegen die Verwaltung unserer Stadt als auch gegen den Bauausschußvorsitzenden Stadtrat Schönemann.

Begründung-die Grünen:

Aktuell sind die Grünen mit 2 Mandaten im Stadtrat vertreten und relativ unscheinbar. Sie haben sich mit weiteren Stadträten zusammengetan und zur Bürgerliste, Bündnis 90, die Grünen zusammengeschlossen. Dieses ist eine Fraktion im Stadtrat. Es war davon auszugehen, dass gegen einen Grünen Stadtrat (Thomas Busch) Ermittlungen laufen. Dieser ist gleichzeitig der Vorsitzende und Geschäftsführer des Brauhausvereins in Dessau. In dieser Funktion wurde er bereits zu einer Geldstrafe in einer Verhandlung wegen Bankrotts und Vorenthaltens von Arbeitsentgelten verurteilt. Weiterhin habe der Brauhausverein Fördergelder für Baumaßnahmen zweckentfremdet eingesetzt und für Dinge verwendet, die nicht mit dem solaren Nahwärmesystem im Zusammenhang standen, welches er auf dem Vereinsgelände installieren wollte. Im Jahr 2016 wurde das gegen den Brauhausverein eingeleitete Insolvenzverfahren mangels Masse eingestellt. Der Verein wurde liquidiert und war lediglich noch berechtigt, sein Grundstück zu veräußern. Geschäftstätigkeiten durften nicht mehr ausgeführt werden. Trotz allem wirtschaftete Herr Busch weiter und Investoren, welche Interesse am Vereinsgrundstück hatten, wurden verschreckt.

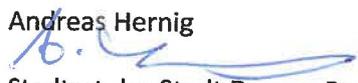
Sowohl die Stadtverwaltung als auch der Oberbürgermeister (die Stadt Dessau-Roßlau ist Vereinsmitglied und der OB ist der Vertreter) hatten Kenntnis davon, dass illegale Geschäfte getätigt wurden. In der Fraktion wurden diese Maßnahmen durch den Fraktionsvorsitzenden, Jost Melchor, welcher auch ein Parteigenosse des Herrn Kuras ist (FDP), gedeckt. 2018 musste ein erneuter Insolvenzantrag des Brauhausvereins mangels Masse abgewiesen werden. Herr Busch hatte wieder Schulden angehäuft. Er wollte jedoch unbedingt weitere Geschäfte machen. So sollte ein Konzert der Gruppe "Feine Sahne Fischfilet" auf dem Gelände des Vereins stattfinden. Hier mussten jedoch bauliche Maßnahmen auf dem Grundstück umgesetzt werden. Da der Verein keine finanziellen Mittel besaß, hat die Stadt Mittel freigegeben. (über 15 000,- €) Mit diesen Mitteln konnte die Dachsanierung und die Entsorgung von Sondermüll finanziert werden. Die Entsorgung wurde übrigens kurzfristig (innerhalb von 2 Tagen) von der Firma ABC Recycling des Stadtrates Schönemann durchgeführt. Bezahlt mit Mitteln, welche von der Stadt

freigegeben wurden. Sicherlich sollte man davon ausgehen, das bei diesem Konzert auch Einnahmen zu verzeichnen waren, das die Stadt wenigstens nicht auf den Kosten sitzen bleibt. Einnahmen waren jedoch nicht zu verzeichnen. Auf Anfrage beim OB am 10.01.2019 kam lediglich die Antwort, man wisse nicht, ob und wenn ja, wieviel und ich solle beim Verein anfragen. Der OB ist Mitglied im Verein. Warum gibt er keine Antwort? Er will sämtliche negativen Schlagzeilen verhindern um zu gewährleisten, das die Bürger die kriminelle Energie des Parteimitgliedes der Grünen nicht wahrnehmen und das Ergebnis des Bundes der Grünen auch für Dessau-Roßlau positiv wird. Eine Anzeige gegen den Grünenstadtrat wurde bis heute von der Verwaltung nicht gestellt. Das habe ich jetzt getan. Ebenfalls gegen den OB wegen Beihilfe.

In Anlage erhalten Sie den Bericht der MZ. Sollten Sie die Aktenzeichen der Staatsanwaltschaft oder den Schriftverkehr hierzu benötigen, kann ich diesen gerne zur Verfügung stellen. Auch die Strafanzeigen und die Aktenzeichen zur Insolvenz des Brauhausvereins liegen beide vor, genau wie die Antworten des OB zum Brauhausverein. Zur Sachen "Schönemann" sind die Infos dem Protokoll der Stadtratssitzung von März bis Mai zu entnehmen oder ich kann auch diese zur Verfügung stellen.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Hernig

  
Stadtrat der Stadt Dessau-Roßlau

Saalestr.25

06846 Dessau-Roßlau

# Verhängnisvolle Absprache

**STREIT** Weil Stadtrat Ralf Schönemann in einer ehemaligen Gartensparte seit Jahren Schutt lagert, stand er zuletzt in der Kritik. Die Stadt ist nicht unschuldig am Zustand.

VON DANIEL SALPUS

**DESSAU/NE** - Ralf Schönemann streift über das Gelände der ehemaligen Gartenanlage „Braunschne Lache“. Die Mai-Sonne leuchtet, Vögel zwitschern. Natürlich ist es hier nicht die Natur, die hier lagert, sondern die Schuttberge, die hier lagern. Sie wuchsen zu, Schönemann hebt immer wieder Dachpappe-Fetzen auf, die nicht hierher gehören. Die Botschaft: „Ich kümmer mich.“ Weiter unten frust sich sein Bagger in einen der Haufen. Die Botschaft ist die selbe.

Wiederkehrend sorgen die Berge für Empörung. Weil zum einen der Elberadweg an dem Gelände vorbei verläuft. Und weil zum anderen mit der Firma Abc-Recycling Stadtrat Ralf Schönemann (Linke) als deren Geschäftsführer für den Zustand mitverantwortlich ist. 2.000 Tonnen „Recyclat“ lagern noch hier.

In den vergangenen Wochen ist vor allem die Fraktion nicht müde geworden, das Thema in Ausschüssen und Stadtratssitzungen anzuprangern. Unterstützt auch von anderen Fraktionen. Die von Andreas Hernig (Fraktion) Anfang April eingereichten Beschlussvorlage zur Verzögerung des Areals trägt der Stadtrat mit Hernig selbst schwarz vor sich. „Herr Schönemann darf jahrelang große Mengen an Bauschutt kostenfrei auf städtischem Grund lagern. Das ist der Vorteil, wenn man Vorsitzender des Bauausschusses ist“, schreibt er in der Mai-Ausgabe des Amtsblattes.

### „Illegaler Zustand“

Es stimmt, dass das Gelände der Stadt gehört, dass die Stadt keine Gebühren von der Firma erhält und dass zwischen Stadt und Abc-Recycling nie Verträge vereinbart wurden über die Lagerung. „Die Stadt hat die Fläche erst im November 2017 vom Land übernommen“, erklärte Christiane Schlönski, Dezernentin für Stadtentwicklung und Umwelt, auf MZ-Nachfrage. Da lagerte das Material bereits drei Jahre an Ort und Stelle. „Wenn wir jetzt Geld verlangen, legalisieren wir einen illegalen Zustand“, hatte Schlönski Anfang Mai im Wirtschaftsausschuss gesagt. Mit der Vereinbarung, dass die Firma das Material dort lagern darf, habe die Stadt nichts zu tun gehabt. Überhaupt wisse keiner mehr genau, was gelaufen ist.

Dass die Stadt 2014 nicht in die mündlich getroffene Vereinbarung involviert war und keiner mehr weiß, wer damals was vereinbart hat, stimmt so allerdings nicht. Am Anfang stand das Hochwasser 2013. Wegen der Schäden sollten die Kleingartenanlagen Braunschne Lache, Eschenweg und Waldfrieden aufgegeben, die Lauben zurückgebaut und die Grundstücke dem Land als Eigentümer zurückgegeben werden. Für den Rückbau verantwortlich war als Pächter der Stadtverband der Gartenfreunde (SVG).

Mit Hilfe von Fördergeldern aus dem Hochwasserfonds des Landes beauftragten die SVG 2014 nach Ausschreibung die Firma Abc-Recycling mit Abbrucharbeiten und der anschließenden



Die Firma Abc-Recycling arbeitet auf der ehemaligen Gartenanlage.

dafür zunächst bewilligt worden. Die reichten jedoch nicht. Wie die SVG der Stadtverwaltung im Mai dieses Jahres mitteilte, wurde dem Förderministerium ein Finanzbedarf von 3.500 Euro pro Parzelle zugrunde gelegt. „Mit heutigem Wissen würde ich 8.000 Euro pro Parzelle kalkulieren“, erklärt der heutige SVG-Vorsitzende Joachim Ullrich auf Nachfrage.

Dieser Schätzung würde sich auch Gabriele Kegler anschließen. Sie leitete 2014 das Umweltamt. Kegler war es auch, die den damaligen, letztlich zu optimistischen Kostenschätzungen das Genick brach. Nachdem Abc-Recycling alles abgebrochen und gefährliche Abfälle wie Asbest, Teerpappe oder Dämmstoffe entsorgt hatte, forderte das Umweltamt auch noch sämtliches Fundamentmaterial aus der Erde zu holen. „Es waren dort halbe Keller unter den Lauben angelegt worden, Brunnenschächte waren massiv betoniert“, so Kegler.

Die Fördergelder waren da bereits aufgebraucht. Nachforderungen in Höhe von insgesamt 48.500 Euro hatte das Land für die Fundamententsorgung zwar

bewilligt, doch auch die reichten laut Gartenfreunde-Chef Ullrich nicht. Das Landesverwaltungsamt schenkt auf Anfrage, dass weitere Mittel zur Verfügung gestellt hätten, weiterer Erhebungsbedarf jedoch nicht akzeptiert werden sei. „Wir wollten nicht noch mal nachfordern, es war uns peinlich“, erklärt Ullrich den Verzicht.

Ralf Schönemann hat an die Fundamente kostenlos mit der Erde zu holen, wenn er das Material in den Anlagen brechen, entsorgen und ein halbes Jahr bis Ende 2014 - dort lagern darf. In dieser Zeit wollte es Schönemann verwerten, um seine Kosten zu kompensieren. „Dem habe ich damals zugestimmt und dazu stehe ich“, erklärt Gabriele Kegler und ergänzt: „Schönemann hat Zugeständnisse gemacht, wir haben Zugeständnisse gemacht, sonst wäre es so geblieben.“ Auch das Land habe bei einer Begehung keine Bedenken gehabt.

Für Schönemann steht damit fest: „Ich bin in der Braunschne Lache einer, der hilft.“ Was jedoch auch feststeht: Trotz Beräumungsverfügung mit Fristsetzung bis Ende 2017 liegt das Material noch immer an Ort und Stelle. Weil es länger gedauert habe, das Recyclat zu verwerten, die wirtschaftlichen Bedingungen schlecht seien, er zuletzt keinen Kraftfahrer gehabt und sich noch dazu geschützte Eidechsen in den Haufen angesiedelt haben. Zur Wahrheit gehört auch, dass Abc-Recycling in den letzten Jahren

nicht tätig war. 6.000 von 9.000 Tonnen sind laut Stadt bereits beseitigt. Die Kleingartenanlagen Barcheweg und Waldfrieden sind bereits beräumt.

Dennoch fordert Andreas Hernig von der Verwaltung, den aktuellen Beräumungsbeschluss schnellstmöglich umzusetzen, fordert eine Ersatzvornahme der Stadt. „Ich kann Ihnen mehrere Firmen nennen, die das innerhalb von vier Wochen räumen“, sagte Hernig Ende Mai im Stadtrat. 80.000 Euro konnte das laut seiner Schätzung kosten.

### Rechtsslage unklar

Die Stadt hat es weniger eilig. „Es ist nicht angemessen, den Schutt für viel Geld sofort zu beseitigen. Es geht keine Gefahr davon aus“, erklärte Christiane Schlönski gegenüber der MZ. Allerdings dürfte auch eine Rolle spielen, dass nicht klar ist, ob die Verwaltung würde sie selbst für die Entsorgung sorgen, dies Abc-Recycling in Rechnung würde stellen können. Die Rechtslage ist unklar. So bestreitet Schönemann etwa, Eigentümer des Materials zu sein. Er habe lediglich die Option, selbiges zu vermarkten. Die Verwaltung teilt offenbar diese Lesart. Als Ende Mai im Stadtrat angefragt wird, wem das Material gehöre, antwortet Schlönski: „Von Eigentümer würde ich bei Abc-Recycling nicht sprechen.“

Bis Ende des Jahres gibt die Stadt der Firma Zeit für die Beräumung. Für Andreas Hernig nicht nachvollziehbar. Der Schutt enthalte Asbest, Dachpappe, Kabelreste, Gasbeton berichtet er im Stadtrat. Nicht recycelbar sei das und gefährlich. Das Umweltamt weiß davon. „Das ist in diesem Mischmasch nicht ganz zu vermeiden“, so die ehemalige Amtsleiterin Gabriele Kegler. Der Anteil solcher Stoffe beuge aber bei unter fünf Prozent. Laut Ralf Schönemann ist das Material für den Wegebau geeignet. Ob es ihm bis Ende des Jahres gelingt, die Braunschne Lache vollständig zu beräumen? „Wir arbeiten dran“,

„Ich bin hier einer, der hilft.“

Ralf Schönemann Unternehmer und Stadtrat



## Warnung vor Hitze

35 Grad Celsius  
Mittwoch erst

**DESSAU-ROSELAUEN** - Nachdem es heute noch nicht so heiß war, kühlt den nächsten Montag schoneson ab. In umliegenden für den MZ die Deutsche Wetterdienst eine mittliche Höchsttemperatur, 21 Grad Celsius, auf 25 Grad Celsius.

Auf diese Hitze werden hat man sich nach dem Einbruch der Abendtemperatur. Während des 2018 haben wir, zu Einzelfall per große notwendig erhoben worden. In die Hitze dann werden sich auch in die handhaben“, sagt der Städtische Dessau, Gelfe, mein ist er. „M rekte Sonne im pausen, dass Durchzug sitzt ne Sommergrüht, sich so wie zu verhalten, so te seine Able Morgen und zentrieren.“

Auch die ist 92 muss si tag einstellt



Stadtpark für

altere Be letzten Te ihnen ge ben wir st planten A Birgit Val „Haus Ju heim“ A fahren, w bader as dass viel trunken zudem e Dort w Eis stat

## YÄTEN

## Ka im

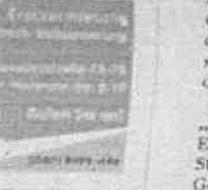
**ROSSI** Teil i nind Reß fund die F rüb wur zwe Zev I kon hal Ve ka Be



## Classik in der Natur

„Schon habe ich mit ge- chit, einmal auf der Ber- Wäldchen den Sa- erklang der Berliner armonie zu erleben innen das überliche ert sicherlich aus dem eben. Relax sitzen die se in der Natur beim ck und lauschen klav- r Musik. So etwa t es mal in Dessau ge- blit es ja eigentlich Nur nicht zum Rai- klang. heimlicher Wunsch erbört. Das Anhalt- lerator hat einen neu- instaltungsort gefan- de Juni - so das Wei- pielt - wird Gypste- is Oper Nabucco vor stitutum eine Pre- leben. Die Sitzplät- tings sind alle schon uft. Vier Stahlspla- mit meine. Und wie ren habe, darf man Schickichkorb mit- an sind doch tolle n oder?“

## IT für NEUES!



## Container kommt

Auf einer Bau- w-West haben ontainer auf- nähazu heer- urden jeweils rollen (Je 25 seltommeln wie elektri- und andere entwendet, mehrere 6 Ermitt- urde ein- den wurde are bezif- Kripo wa- riorung vor

stiau

76, illau

ressbu

er On

leb,